

75. Geburtstag von Barbara Stamm – Empfang am 3. November 2019 im Würzburger VCC

„*Gloria dei homo vivens*“ – einen meiner Lieblingsgedanken möchte ich dem von Dir, liebe Barbara, gewünschten geistlichen Impuls zu dieser Zusammenkunft voranstellen.

„*Gloria dei homo vivens*“ – frei übersetzt: Ein lebendiger, lebensfroher, dem Leben zugewandter Mensch macht Gott alle Ehre, ist eine Ehre für Gott!

„*Gloria dei homo vivens*“ – der Ausspruch stammt von Irenäus von Lyon, einem der bedeutendsten Theologen des 2. Jahrhunderts. Seine Schriften waren in der frühen Entwicklung der christlichen Theologie wegweisend, vor allem seine fünf Bücher gegen aufkommende Formen des Irrglaubens.

„*Gloria dei homo vivens*“ – Ein lebendiger, lebensfroher, dem Leben zugewandter Mensch macht Gott alle Ehre, ist eine Ehre für Gott! Damit, liebe Barbara, bin ich bei Dir!

Du hast mir zwar ins Gewissen geredet, dass ich nicht über Dich reden, sondern einen geistlichen Impuls formulieren sollte, aber damit das geistliche Wort nicht im abstrakten, wenn auch frommen Raum hängt, muss es konkret am Leben ausgerichtet sein. Die Reaktionen auf die Veröffentlichungen im Fernsehen am vergangenen Montag und in vielen Zeitungen und zwar nicht nur in Bayern sondern weit darüber hinaus in ganz Deutschland, dazu die Kommentare im Internet, die Likes usw. bestätigen, dass Du sehr wohl von Menschen aller Generationen und sozialen Schichten sehr hohe Wertschätzung erfährst. Das hat natürlich seinen Grund darin, dass Du immer ein Mensch unter Menschen geblieben bist und den Mitmenschen mit Aufmerksamkeit und Wertschätzung begegnest, auf sie zugehst, bei ihnen stehen- oder sitzenbleibst und nicht sofort zum nächsten Termin eilst.

Von daher kommen auch die vielen Bezeichnungen wie „*Landesmutter*“ oder „*Patrona Bavariae*“. Vor einigen Jahren kommentierte das Bayerische Fernsehen seinen Bericht über den Sommerempfang des Landtags mit der Ansage: „*Wenn die heimliche Königin Bayerns ruft, kommen alle!*“ Deshalb ist auch nicht verwunderlich, dass Du über viele Jahre hinweg bei den regelmäßigen Umfragen als beliebteste Politikerin in Bayern bezeichnet wurdest.

„*Gloria dei homo vivens*“ – Ein lebendiger, dem Leben zugewandter Mensch. Diese Haltung wurde deutlich in Deinen beruflichen Tätigkeiten im Bischöflichen Jugendamt, als Erziehungsleiterin in Riedenberg, als Einrichtungsleiterin im Schifferkinderheim. Diese Haltung wird deutlich bei Deinem Engagement in der Lebenshilfe, in der Caritas unserer Diözese, bei Deinem Engagement für Kinder in Rumänien usw.

Der Schutz des geborenen wie des ungeborenen Lebens liegt Dir am Herzen. Dafür hast Du sogar den Konflikt mit unserer Kirche riskiert. Ich nenne nur das Stichwort „*Donum vitae*“. Die Sorge um Menschen mit Behinderungen ist Dir genauso wichtig wie die Qualität unserer Kitas. Du hast die Not HIV-infizierter Menschen im Blick, ebenso die Krebsforschung. Bürokratische Hemmnisse beim Bemühen wirkungsvoll Abhilfe zu schaffen sind Dir ein Greul und wecken schnell Deinen „*heiligen Zorn*“. Du suchst kurze Wege, um zu helfen. „*Was wir in der Kindheit und Jugend einsparen an Hilfe, das zahlen wir später x-fach bei den Reparaturkosten!*“, das ist eine Deiner Mahnungen. Deshalb ist Dir auch die Stärkung der Familie und ihres sozialen Netzes so wichtig.

Die Angehörigen von belasteten Menschen sind Dir wichtig, ebenso die Menschen im Dienst am Mitmenschen, in der Betreuung und Pflege. Du streitest für unterstützende Rahmenbedingungen beim Einsatz für den Nächsten und scheust dabei auch nicht den leidenschaftlichen Disput mit den Behörden. Immer wieder verschaffst Du den Anliegen der Menschen mit Deiner Persönlichkeit Aufmerksamkeit, Gehör und Bedeutung.

Sehr zurecht wirst Du nach wie vor als „*soziales Gewissen*“ bezeichnet und zwar nicht nur Deiner Partei, sondern der Politik insgesamt. Du hast einen unverstellten Blick für die Menschen. Du bist gerne unter und bei Ihnen und nicht – zuvor schon betont – schnellstmöglich wieder weg.

Deine Freude unter den Menschen zu sein wird deutlich in der Antwort auf die Frage: „*Wann gehen wir heim?*“ „*Um halb!*“ Ob das bei einem großen Fest, am Weindorf, in einer Häckewirtschaft oder bei der Feier in einer kleinen Runde ist, und ganz besonders natürlich bei der Fränkischen Fastnacht, die Du seit Jahrzehnten förderst, überall dort wird deutlich, dass Du ein lebensfroher Mensch bist, dessen Freude nicht aufgesetzt oder vordergründig ist, auch Deine Freude an Konzerten, all das ist verwurzelt im Vertrauen auf Gott, der uns trägt und hält auch in schwierigen Zeiten, die Dir im Laufe Deines Lebens nicht erspart blieben.

Deine gesundheitlichen Probleme, die Dir massiv zusetzen, hast Du ebenso aus der Kraft des Glaubens gemeistert, wie Du neuen Mut gefasst hast nach politischen Niederlagen ob hier in Würzburg oder in München oder die Tatsache, dass Du bei der letzten Landtagswahl eine sehr, sehr große Bestätigung der Menschen erhalten und dennoch kein Mandat mehr im Parlament erreicht hast. Trotzdem hast Du Dein Engagement für die Menschen nicht zurückgefahren oder gar eingestellt. Nach wie vor bist Du für die Menschen und ihre Nöte unterwegs.

Du bist weiterhin gefragt im ganzen Land: Schirmherrschaften, Festreden, fachliche Referate Land auf Land ab. Du stehst mit Deiner Botschaft vor einem ausgewählten Fachpublikum, ebenso gerne nimmst Du die Bitte wahr zur Ansprache beim Neujahrsempfang von Verbänden, Pfarreien, Kommunen – kleinen wie großen.

Du unterstützt und bestärkst das Wirken in überschaubar großen Kommunen, ermutigst aber auch Pfarreien bei ihrem Einsatz für das Miteinander. Du stellst Dich Interviewanfragen von Radio und Fernsehen und stehst auf der Kanzel in vielen Kirchen im ganzen Land. Dabei sprichst Du offen über Deinen Glauben an den Menschgewordenen und Menschenfreundlichen Gott. Aus diesem Glauben schöpfst Du erstaunlich viel Kraft.

Weil Du Dir einen geistlichen Impuls gewünscht hast, möchte ich auf die Heilige Schrift verweisen und zwar auf das Buch der Psalmen. Die Psalmen sind reflektiertes Leben, sie beschreiben das Auf und Ab des Lebens. Bemerkenswert ist der Psalm 1, der die Grundhaltung des letztlich glücklichen Menschen beschreibt. Er hat Gefallen an der Weisung des Herrn und sinnt über sie nach. Von ihm heißt es: „*Er ist wie ein Baum, gepflanzt an Bächen voll Wasser, der zur rechten Zeit seine Frucht bringt und dessen Blätter nicht welken. Alles, was er tut, wird ihm gelingen ...*“

Ein Mensch, der in dieser Haltung seinen Weg geht, dem bleiben Herausforderungen, Zumutungen, Belastungen nicht erspart, aber er wird sie meistern und selbst durch schwere Zeiten hindurch wird er letztlich immer wieder frohen Herzens Gott Lob und Dank singen, so wie es der Psalmist im abschließenden Psalm 150 tut: „*Alles, was atmet, lobe den Herrn!*“

Damit bin ich wieder bei dem Ausspruch, den ich so stark, so sympathisch finde: „*Gloria dei homo vivens*“ – Diese Haltung prägt Dich, Barbara, und dadurch bist Du prägend für unsere Welt! Deshalb möchte ich nochmals an Irenäus von Lyon erinnern. Er übte aufgrund seines Intellekts und seiner Schaffenskraft großen Einfluss auf das gesamte Abendland aus.

„*Gloria dei homo vivens*“ – Wie kann diese Haltung sichtbar gemacht werden? Als ich während meines Sommerurlaubs mit dem Bildhauer zusammensaß und ihm unzählige Fotos zeigte, war das Problem, wie wir mit wenigen Attributen Barbara Stamm darstellen können. Sofort erkennbar am ihrem runden Tisch, der zuhause größer ist, aber an dem viele Menschen Platz finden und schon Platz genommen haben, um eben auch ihre Sorgen loszuwerden.

Kinder, Menschen mit Behinderungen, alte Menschen – wie können wir sie darstellen? Der Bildhauer hatte die Idee mit dem Caritas-Tischtuch, das mit dem Flammenkreuz für die Botschaft Jesu zum Dienst am Leben steht und auf das Motto hinweist: „*Not sehen und handeln!*“

Dann die Unterlagen auf dem Tisch, die unzähligen Briefe, die Dir zugehen. Und das Mikro, das andeutet, dass Du beherzt das Wort ergreifst, wenn es um das Leben, um Menschen, um das Miteinander, um die Zukunft geht.

Der Bocksbeutel und das Weinglas deuten hin auf Deine fränkische Heimat, auf den Boden, auf dem Du selbst zu einem lebendigen und lebensfrohen Menschen geworden bist: Hinweis auf Deine Vorliebe für einen guten Silvaner, auf die Geselligkeit, die Du pflegst. Die Karten brauche ich nicht näher zu interpretieren. Dass wir gerne einmal im Monat zusammen Schafkopf spielen, weiß inzwischen fast jeder im Land. Allerdings habe ich Dir zum ersten Mal schon im Jahre 1973 beim Schafkopf über die Schulter geschaut, konnte damals aber nicht ahnen, dass ich Jahrzehnte später selbst mit Dir am Tisch sitzen und Karten spielen würde.

Dass das Kleid eigentlich leicht blau koloriert sein sollte, kommt leider nur sehr schwach durch und ich werde es bei meinem nächsten Tirol-Aufenthalt stärker färben lassen. Dennoch wird damit deutlich, dass Du von der Lebensfreude – nicht nur an Fastnacht – erfasst bist und eben – wie Irenäus von Lyon es sagt „*Gloria dei homo vivens*“ – ein lebensfroher Mensch bist und bleiben sollst!

Liebe Barbara, Gott segne Dich und schenke Dir weiterhin seine Freude auf Deinem Weg, denn „*Gloria dei homo vivens*“ – ein lebensfroher Mensch ist eine Ehre für Gott!

Domkapitular Clemens Bieber
www.caritas-wuerzburg.de